

Schweizerische Konferenz der Kantonsbibliotheken (SKKB) Protokoll der Jahresversammlung

Datum:	13.05.2022
Ort:	Schweizerische Nationalbibliothek, Bern
Zeit:	10:00 – 16:00
Vorsitz:	Sonia Abun-Nasr, Präsidentin SKKB
Protokoll:	Matthias Nepfer
Anwesend:	AG: A. Voellmin; AI: L. Pinardi; AR: H. Eisenhut; BE: L. Meyer; BS: F. Winter; FR: R. Feitknecht; GE: F. Sardet; GR: N. Wallaschek; JU: G. Rérat-Oouvray; LU: B. Flämig; NE: T. Chatelain; OW: A. Sersa; SG: S. Uhl; SH: O. Thiele; SO: Y. Leimgruber; TG: B. Bertelmann; VD: J. Frey; VS: S. Béguelin; ZG: J. Leuze; ZH: S. Wiederkehr; NB: D. Elsig Liechtenstein: W. Oehry; Winterthur: A. Betschart; Zofingen: L. Schühoff
Gäste:	H. Ehrlicher (Bibliosuisse); B. Epron (HEG GE); T. Marty (SLSP); Y. Nicolas (DEPS); S. Point (HEG GE); E. Schade (FH GR);
Entschuldigt:	BL: S. Wäfler; GL: P. Imwinkelried; NW: B. Dönni-Durrer; SZ: M. Rickenbacher; TI: S. Vassere; UR: M. Wüthrich/C. Biasini; Baden: A. Ita; Olten: D. Windlin; Stiftsbibliothek: C. Dora;
Zur Kenntnis:	ordentliche, assoziierte Mitglieder, Gäste

Referenz/Aktenzeichen: 033-21

1	Eröffnung der Veranstaltung und Begrüssung / Ouverture de la manifestation et mots de bienvenue	3
2	Themenblock: (Ökonomischer) Wert der Bibliotheken Bloc thématique : La valeur (économique) des bibliothèques	3
2.1	« L'impact économique d'une bibliothèque : définition et méthodes » Yann Nicolas (DEPS)...	3
2.2	« Projet OVALS (Optimisation de la valeur des bibliothèques en Suisse) – rapport intermédiaire » Benoît Epron / Sophie Point (HEG GE).....	4
2.3	« Ökonomischer Gesamtwert von Kulturgütern mit einem Fokus auf Bibliotheken » Edzard Schade (FH GR).....	5
2.4	Diskussion im Plenum	6
3	Mitgliederversammlung (Plenum)	6
3.1	Informationen	6
3.1.1	SLSP für die patrimonialen Bibliotheken: Angebot und Roadmap (T. Marty, SLSP)	6
3.1.2	Informationen von Bibliosuisse (H. Ehrlicher, Bibliosuisse)	8
3.2	Statutarischer Teil	8
3.3	Varia	9
4	Carte Blanche für den Gastgeber (D. Elsig)	9

1 Eröffnung der Veranstaltung und Begrüssung / Ouverture de la manifestation et mots de bienvenue

Die Präsidentin begrüsst die anwesenden Mitglieder und speziell die Personen, die ihre Funktionen seit der letzten Jahresversammlung neu angetreten haben: Sylvie Béguelin (Médiathèque VS), Jasmin Leuze (Bibliothek Zug) und Susanne Uhl (KB SG).

Sie weist auf das Mentoring-Angebot für neue Mitglieder hin. Interessierte können mit dem Sekretär (matthias.nepfer@nb.admin.ch) Kontakt aufnehmen.

Die Präsentationen der Jahresversammlung werden alle auf der [SKKB-Website](#) zur Verfügung gestellt.

2 Themenblock: (Ökonomischer) Wert der Bibliotheken Bloc thématique : La valeur (économique) des bibliothèques

2.1 « L'impact économique d'une bibliothèque : définition et méthodes » Yann Nicolas (DEPS)

Die ökonomische Wirkung einer Bibliothek oder einer von ihr durchgeführten Veranstaltung kann vereinfacht folgendermassen berechnet werden:

- Wirkung des Konsums oder der Nutzung
- + Wirkung auf das langfristige Wirtschaftswachstum
- + wirtschaftliche Auswirkungen kurzfristiger Ausgaben
- Kosten.
- = WIRTSCHAFTLICHE NETTOWIRKUNG TOTAL

Der Referent erläutert in der Folge die vier Elemente:

Das 1. Element *Wirkung des Konsums oder der Nutzung* ist das wichtigste Element: Wie hoch ist der Nutzen der Nutzer von Bibliotheksdienstleistungen? Gemessen wird es durch die Schätzung der gesamten Ressourcen, die für den Zugang zu den Dienstleistungen der Bibliothek ausgegeben wurden und des "Verbraucher-Überschusses" jedes Nutzers.

Ausserdem wird gefragt, ob die Nicht-Nutzer der Bibliothek darüber hinaus einen indirekten Nutzen aus der eigentlichen Bibliotheksaktivität oder aus dem Besuch der Bibliothek durch private Nutzer erzielen. Mögliche externe Vorteile oder Nutzen für Nichtnutzer sind: Wahlwert oder -anspruch, Prestigewert, Existenzwert, Vermächtnis- oder Übertragungswert, Bildungswert.

Das 2. Element *Wirkung auf das langfristige Wirtschaftswachstum* ist im Vergleich zum 1. Element sekundär. Der Referent nennt im Zusammenhang mit Bibliotheken zwei langfristige Effekte:

1. Standorteffekte: Die Attraktivität einer Bibliothek kann über einen längeren Zeitraum hinweg ein Standortfaktor für Menschen (& Erwerbsbevölkerung, & Humankapital) oder Unternehmen (& Sachkapital) sein => langfristig positive Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum des umliegenden Gebiets.
2. Erfahrungs-, Lern- und Bildungseffekte: Der langfristige Besuch einer Bibliothek kann sich positiv auf das Humankapital, die Kreativität und den technologischen Wissensstand auswirken => langfristig positive Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum des umliegenden Gebiets.

Das 3. Element *Wirtschaftliche Auswirkungen kurzfristiger Ausgaben* ist im Vergleich zu 1. Element ebenfalls sekundär. Darunter wird die Generierung eines zusätzlichen lokalen Einkommens durch die Ausgaben verschiedener nicht lokaler Wirtschaftsakteure verstanden, die von den Dienstleistungen der Bibliothek oder der von ihr organisierten Veranstaltung angezogen werden.

Das 4. Element *Kosten* muss in der Kosten-Nutzen-Analyse berücksichtigt werden. Es entstehen die folgenden monetären und nicht-monetären Kosten:

1. Kapital- und Betriebskosten.

2. «Externe Kosten» (umweltbelastendes Gegenüber, Immobilienpreise, Folgen von Menschenmassen...).
3. Verlagerungs- /Ersatzkosten (entgangene Einnahmen).
4. «Opportunitätskosten» der (knappen) öffentlichen Mittel, die investiert werden, wenn die Bibliothek / ihr Event subventioniert wird

Anschliessend zeigt der Referent die Erhebungs- und Schätzmethoden für die vier Elemente der Wertbestimmung auf.

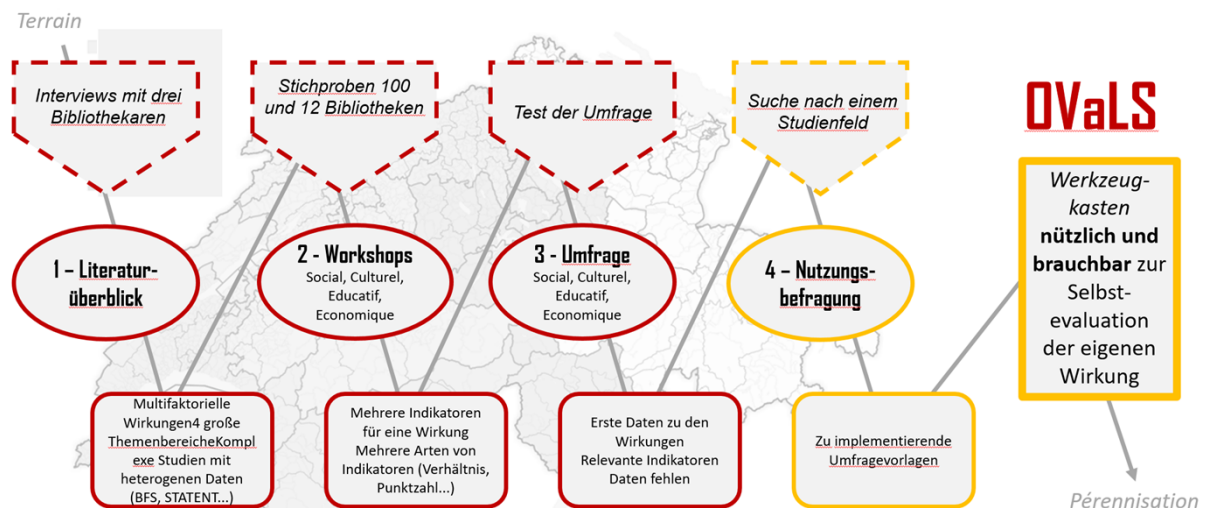
Auf die Frage nach aktuellen Studien gibt Y. Nicolas ein Beispiel aus England an: [More than a good book: contingent valuation of public library services in England | SpringerLink](#)

2.2 « Projet OVaLS (Optimisation de la valeur des bibliothèques en Suisse) – rapport intermédiaire » Benoît Epron / Sophie Point (HEG GE)

Das Ziel des Projekts besteht darin, die «sozialen», «wirtschaftlichen», «bildungsbezogenen» und «kulturellen» Wirkungen von öffentlichen Bibliotheken zu erheben und dadurch ihren Wert aufzeigen.

Dafür sollen standardisierte Datenerhebungsmethoden entwickelt werden, die sowohl nützliche Indikatoren für die Bewertung der verschiedenen Wirkungen einer Bibliothek liefern als auch Vergleiche zwischen verschiedenen Einrichtungen und im Zeitverlauf ermöglichen.

Der Projektverlauf wird so skizziert:



Nach einem Literaturüberblick wurden in vier Online-Workshops durchgeführt. Dabei ging es um die Definition von Indikatoren in den vier Themenfeldern soziale Wirkung, wirtschaftliche Wirkung, kulturelle Wirkung und bildungsbezogene Wirkung.

Die Umfrage beginnt im Mai und wird bis im September dauern. Sie hat zum Ziel möglichst viele Bibliotheken zu erreichen, um das Bewusstsein zu schärfen. Ausserdem sollen verschiedene Arten von Indikatoren getestet und erste Daten über die Wirkungen der Bibliotheken in der Schweiz und deren Typologie gesammelt werden.

Ausgehend von den Ergebnissen der Umfrage ist eine Nutzungsbefragung vor Ort vorgesehen. Zum Abschluss soll eine Online-Plattform entwickelt werden, ein Werkzeug das den Bibliotheken erlaubt, die eigene Wirkung selber zu evaluieren.

Für die letzten beiden Projektschritte wird noch Finanzierung gesucht.

2.3 « Ökonomischer Gesamtwert von Kulturgütern mit einem Fokus auf Bibliotheken » Edzard Schade (FH GR)

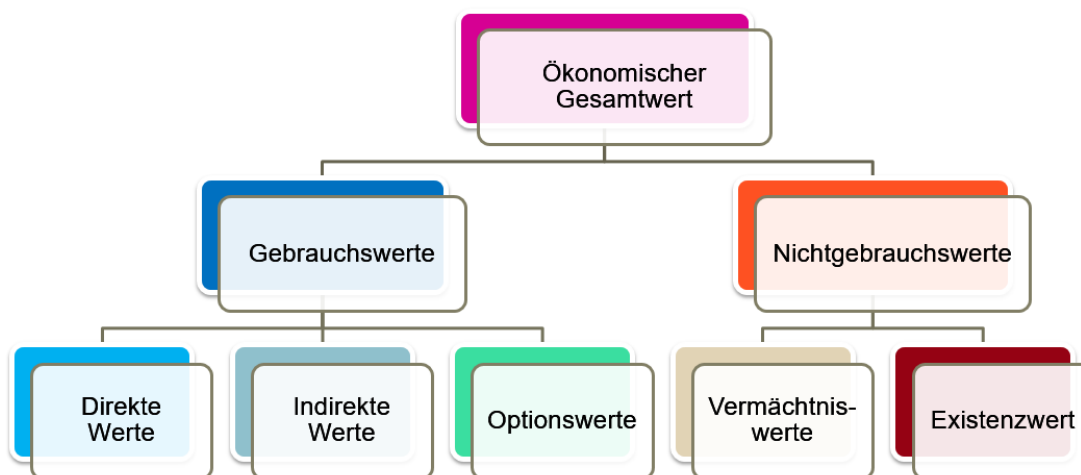
Der Referent hält fest, dass Kulturgüter als Informationsquelle für verschiedene Nutzerkreise einen unterschiedlichen Wert schaffen, d.h. dieser Wert ergibt sich immer aus einem konkreten Nutzungszusammenhang:

Nutzungskreis	Wert
Breite Öffentlichkeit	z.B. Informationsquellen, Unterhaltung,...
Bürgerinnen + Bürger	z.B. Info für politischen Entscheidungsfindung,...
Organisationen	z.B. Info für organisatorischen Entscheidungsfindung,...
Wissenschaft + Forschung	z.B. Quellen, Forschungsdaten,...
Bildung	z.B. Quellen, Lernressourcen,...
Medien	z.B. Quelle, «Content»,...
Ausstellungsveranstalter (z.B. Museen)	z.B. Ausstellungsobjekte, Quellen,...

Der ökonomische Wert von Kulturgütern kann u.a. durch den *Total Economic Value*-Ansatz erhoben werden, der auch in der Umweltökonomik breit angewandt wird. Diese Methode liefert ökonomische Argumente für die Langzeitnutzbarhaltung von Kulturgütern als Informationsressource.

Der ökonomische Gesamtwert einer Informationsressource setzt sich aus Gebrauchs- und Nichtgebrauchswerten zusammen.

Beide werden weiter aufgeteilt:



Die aufgeführten Wertekategorien werden wie folgt definiert:

Gebrauchswerte: bilden sich aus der tatsächlichen oder potenziellen Nutzung der Informationsressource(n).

Nichtgebrauchswerte: ergeben sich unabhängig von jeder tatsächlichen oder potenziellen Nutzung der Informationsressource(n).

Direkte Werte: Eine Informationsressource weist dann einen direkten Gebrauchswert auf, wenn sie in direkter Weise menschliche Informationsbedürfnisse befriedigt.

Optionswerte: Informationsressourcen können in zweierlei Hinsicht einen Optionswert aufweisen: als Wissen um Entscheidungsalternativen oder als alternativer Zugang zu archiviertem Wissen Dank redundanter Speicherung (analog / digital, unterschiedliche Dateiformate usw.).

Vermächtniswerte: Der Vermächtniswert von Informationsressourcen ergibt sich aus der Bereitschaft von Mitgliedern einer Generation dafür zu zahlen, dass zukünftige Generationen dazu Zugang und damit Nutzungsoptionen haben. Es handelt sich also um Altruismus gegenüber zukünftigen Generationen.

Existenzwert: Der Existenzwert von Informationsressourcen manifestiert sich in der Bereitschaft von Gesellschaftsmitgliedern, losgelöst von Nutzungsoptionen für ihre Langzeitnutzbarhaltung zu zahlen.

Der ökonomische Gesamtwert kann durch verschiedene Massnahmen in den Handlungsfeldern Sammeln, Inventarisieren, Erforschen, Schützen & Erhalten, Zugänglichmachen und Reaktualisieren & Valorisieren gesteigert werden.

2.4 Diskussion im Plenum

Die folgenden Punkte werden in die Diskussion eingebracht:

- Die Aussage, dass Bibliotheksleitende es nicht gewohnt seien, Argumente zur Verteidigung ihrer Budgets zu entwickeln, wird angezweifelt. Gegenüber Bibliotheksträgerschaften und strategischen Gremien und gerade in Zeiten des verstärkten Controllings haben sich Bibliotheksverantwortliche daran gewöhnt, ihre Ausgaben zu rechtfertigen und auch in betriebswirtschaftlichen Kategorien zu denken.
- Es kann sinnvoll sein, die Existenz von Bibliotheken mit Hinweisen auf nicht-klassische Bibliotheksangebote wie Veranstaltungen, Begegnungsort etc. zu vertreten. Es ist auch nachvollziehbar, dass diese Elemente wie auch der Bezug zu Kultur und Bildung auch unter ökonomischen Gesichtspunkten relevant sein, indem sie z.B. zur Erhöhung des Lebensstandards beitragen können. In der Präsentation aus Genf wurden aber auch ökonomische Argumente genannt, die sich weit vom Kern bibliothekarischer Tätigkeiten entfernen – so etwa steigende Immobilienpreise im Umfeld einer guten Bibliothek.
- Kann es langfristig nicht auch schaden, in der Politik mit ökonomischen Wirkungen wie z.B. steigenden Immobilienpreisen, Nutzen für die Politik, Belebung der Innenstadt, etc. zu argumentieren, da auch andere Institutionen als Bibliotheken eine solche Wirkung entfalten könnten und es letztlich beliebig erscheinen könnte, ob man nun eine Bibliothek oder z.B. ein Museum oder ein Schwimmbad einrichtet. Das kann nicht im Interesse der Bibliotheken sein.
- Die Genfer Referenten verweisen auf das skandinavische Bibliothekswesen und die dortigen Verhältnisse offener Bibliotheken, bei denen allgemeine staatliche Angebote dazu gehören.
- Die Frage, wie stark sich Bibliotheken von ihrem Kerngeschäft entfernen sollen, um auch nicht-bibliothekarische Dienstleistungen anzubieten, wird in der Plenumsdiskussion nicht abschliessend beantwortet.

3 Mitgliederversammlung (Plenum)

3.1 Informationen

3.1.1 SLSP für die patrimonialen Bibliotheken: Angebot und Roadmap (T. Marty, SLSP)

Der Referent erklärt als erstes die Mission von SLSP:

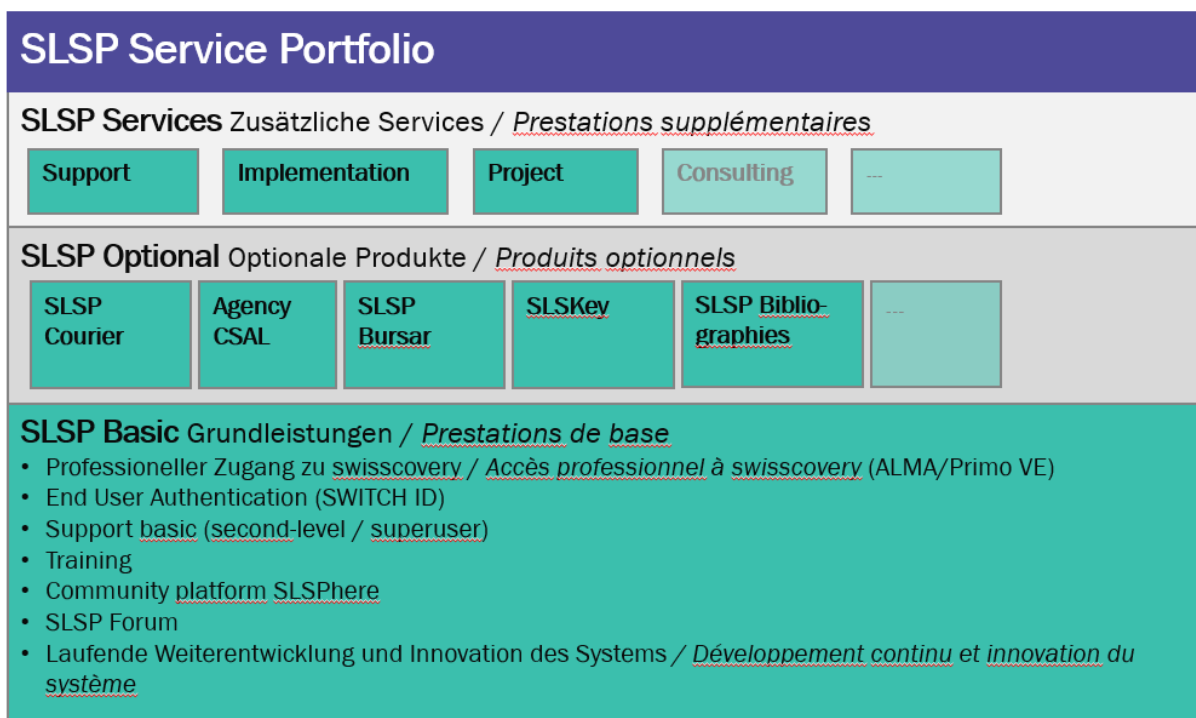
«Unseren Kunden, den Bibliotheken, Lösungen zur Verbesserung der Dienstleistungen, die sie ihren Nutzenden anbieten, zu liefern und ihnen zu ermöglichen, bei der Verarbeitung der wissenschaftlichen Information und dessen Zugang an der Spitze der Innovation zu stehen.»

In der Strategie 2022 – 2025 wurde präzisiert, dass die Kunden erstens Universitäts- und Forschungsbibliotheken und zweitens Patrimonialbibliotheken sind. SLSP will ein Bibliotheksverwaltungssystem und weitere Services anbieten, neue Dienstleistungen entwickeln, Zugang zu wissenschaftlichen Informationen ermöglichen, Standardisierung und Synergien schaffen, sowie Innovation fördern.

Die aktuellen Handlungsfelder sind

1. Unser Bibliotheksverwaltungsprodukt konsolidieren
2. Erweiterung unseres Kundenkreises
3. Unser Angebot für aktuelle und zukünftige Kunden ausbauen
4. Unsere Beziehungen stärken
5. Unsere Organisation konsolidieren und unsere Managementprozesse verbessern
6. Unsere Finanzierung sichern

Das Service-Portfolio wird fortlaufend weiterentwickelt und durch (optionale) Services ergänzt:



Zum Schluss kommt T. Marty auf die patrimonialen Bibliotheken, die Kantonsbibliotheken und die NB, zu sprechen.

Diese gehören zum 2. Kundenkreis von SLSP und haben spezifische Bedürfnisse, die bei einem Beitritt zu swisscovery adressiert werden müssten. SLSP hat sich mit der Nationalbibliotheken ausgetauscht, um die Identifikation dieser Bedürfnisse anzugehen.

Zusammen mit der Nationalbibliothek möchte SLSP ihr Angebot erweitern, um den Beitritt der Patrimonialbibliotheken zu swisscovery zu erleichtern.

In einem ersten Schritt will SLSP Machbarkeit und Modalitäten für eine Zusammenarbeit mit den patrimonialen Bibliotheken prüfen. Dabei stehen die Themen Dienstleistungen, IT-Systeme, Formate und Normen und Governance im Vordergrund:

T. Marty schlägt vor, dass eine gemeinsame Arbeitsgruppe der Nationalbibliothek und SLSP zusammen mit den relevanten Partnern diese Aspekte bis Ende Jahr untersucht. Die Kantonsbibliotheken sind eingeladen, sich an dieser Arbeitsgruppe zu beteiligen.

[Ein entsprechender Brief von SLSP und NB wird den SKKB-Mitgliedern im Nachgang der Jahresversammlung zugestellt werden.]

Fragen und Antworten:

Bisher hiess es immer, dass noch unklar sei, ob sich SLSP als Dienstleister oder als Verbund verstehe. Ist das mit der Bezeichnung als «Service Provider» nun geklärt?

Ja, SLSP versteht sich als Dienstleisterin für eine Community. Das heisst nicht, dass Verbundelemente, die von den Bibliotheken kommen, unmöglich sind, aber schon, dass SLSP nicht selbst die Ressourcen hat, um einen Verbund zu gestalten.

3.1.2 Informationen von Bibliosuisse (H. Ehrlicher, Bibliosuisse)

H. Ehrlicher, Generalsekretärin von Bibliosuisse, berichtet in einem Rückblick und einer Vorschau über aktuelle Verbandsthemen:

Das Biblioweekend (25. – 27.03.2022) war ein schöner Erfolg. Es beteiligten sich 407 Bibliotheken mit 1145 Veranstaltungen, an denen 18'776 Personen teilnahmen.

Save the date: Das nächste BiblioWeekend findet 24. - 26.03.2023 statt.

Präsidium und Vorstand von Bibliosuisse wurden neu besetzt: Amélie Valloton Preisig wurde an der Jahresversammlung zur Präsidentin gewählt, Davide Dosi und Felix Hüppi als Vizepräsidenten. Neu im Vorstand sind: Hans-Ulrich Glarner und Belisario Bertoa.

Die ebenfalls an der Jahresversammlung verabschiedete Bildungsstrategie dient als Kompass für die Bildungspolitik der Branche und fördert die Vernetzung mit Akteuren des formalen und nonformalen Bildungsbereichs. Die eingesetzte Bildungskommission regelt das Zusammenspiel aller anerkannten Bildungsangebote im Bereich I+D.

Bibliosuisse betreibt weiterhin Lobbying, um das politische Bewusstsein für die Rolle der Bibliotheken zu schärfen. U.a. will der Verband die öffentlichen Bibliotheken als nonformale Bildungspartner positioniert.

Im Bereich der Mitgliederpflege will Bibliosuisse durch neue Netzwerkanlässe die Vernetzung stärken. Die bewährten Massnahmen wie Weiterbildungen, INFO, Verbandskonferenz und der Kongress werden weitergeführt. H. Ehrlicher fordert die Sektion SKKB auf, die für sie relevanten Themen bei Bibliosuisse einzuspeisen, damit sie dort auf die Agenda gesetzt werden.

3.2 Statutarischer Teil

1. Traktandenliste

Die Traktandenliste wird genehmigt.

2. Protokoll

Das Protokoll der letzten Jahresversammlung wird genehmigt.

3. Jahresbericht

Der Jahresbericht der Präsidentin wird zur Kenntnis genommen und genehmigt.

4. Jahresrechnung 2021, Budget 2022

Die Jahresrechnung 2021 wird nach dem Verlesen des Revisionsberichts genehmigt.

Das Budget 2022 wird genehmigt.

5. Verabschiedung S. Abun-Nasr

Sonia Abun-Nasr tritt heute zurück wie sie dies bereits an der letzten Jahresversammlung angekündigt hat. Oliver Thiele dankt der scheidenden Präsidentin herzlich für ihr grosses Engagement in den letzten vier Jahren.

6. Wahlen:

Yvonne Leimgruber, Direktorin ZB SO, kandidiert für den Vorstand und das Präsidium.

Beschluss:

Gewählt ist gemäss dem Wahlvorschlag des Vorstands als Vorstandsmitglied und Präsidentin:
Yvonne Leimgruber

7. Jahresversammlung 2023

Es wird wiederum ein Datum im ersten Quartal 2022 angestrebt, die Terminumfrage erfolgt nächstens.

Yvonne Leimgruber bietet an, die nächste Jahresversammlung in der ZB SO durchzuführen.

4 Carte Blanche für den Gastgeber (D. Elsig)

D. Elsig berichtet über die grossen Unsicherheiten (VUCA), denen die NB mit ihrem Vorhaben «Bibliothek der Zukunft» ausgesetzt ist. Einige Themenfelder sind das Provisorium Titanic II, die Baubotschaft im Parlament, die nächste Kulturbotschaft, das Museumsquartier Bern, usw.

Einige Elemente einer Zukunftsvision wurden bereits skizziert:

Die NB

- ist eine der wichtigsten CH-Gedächtnisinstitutionen
- ist Anziehungspunkt für die Schweizer Bevölkerung
- stellt Menschen ins Zentrum
- ist Ort des Austausches und der Begegnung
- bietet offenen, einfachen Zugang zu Informationen über CH
- bietet Raum für Forschung, Austausch, Inspiration, Innovation und unerwartete Erlebnisse
- ist aktiver Teil des Museumsquartiers Bern

Ein Zonenkonzept wurde ebenfalls schon entwickelt:

- Zone 1: Begegnungszone (Forum)
- Zone 2: Nutzungszone
- Zone 3: Administrative Zone (Backoffice)
- Zone 4: Ateliers
- Zone 5: Lagerflächen

Die Begegnungszone soll das prägende neue Element werden: In einem grosszügigen, niederschwellig zugänglichen Bereich sollen Besuchende ins Universum des Schweizer Kulturerbes eintauchen können. Es soll ein Ort für Inspiration, Austausch und Entdecken entstehen, der Ausstellungen, Events, innovative Aktivitäten, Verpflegung, u.v.m. beherbergt.

2022 wird dafür genutzt, möglichst zahlreiche und vielfältige Ideen für die Inhalte und die Ausgestaltung dieser Zonen zu sammeln. An diesem offenen, partizipativen Prozess sind mehr als 40 interessierte Mitarbeitende unabhängig von ihrer hierarchischen Position beteiligt. Die Resultate werden im Herbst eintreffen und ausgewählte Ideen für neue Angebote und Dienstleistungen werden in den Planungsprozess einfließen.

Im Anschluss an diese Präsentation findet eine Führung durch die NB statt.

Für das Protokoll: M. Nepfer, 24.05.2022